

## \_GRUNDMANGEL

Unerwartete Morde, schockierende Naturkatastrophen, private Affären von Prominenten und anderes, das uns in regelmäßigen Abständen daran erinnert wie grausam, unvorhersehbar oder fragil das Leben ist, veranlasst in der Folge ebenso regelmäßig auch eine Anzahl von Astrologietreibenden, sich zu den Vorgängen öffentlich in Form von entsprechenden "Horoskopanalysen" zu äußern. Ich selbst bin – aus vielerlei bewusst gewählten Gründen, also weil ich es nicht will - keiner dieser Benannten. Warum?

Nun: Auffällig und gleichsam bedauerlich erscheint mir bei entsprechender Lektüre, dass all diese nach „besonderen Ereignissen“ auftauchenden Abhandlungen fast immer ausschließlich eine (teilweise schier endlose) Aneinanderreihung von – jeweils subjektiv als adäquat angesehenen – astrologischen Berechnungsdaten (Transite, Progressionen, Auslösungen, Halbsummen usw. usw. usw.) mit dann folgenden Kurzerklärungen der Daten auf rein formeller Ebene aufweisen. Fakt ist, dass man – egal mit welcher astrologischen Methodik auch vorgegangen sein mag – immer Dutzende von Daten findet, die irgendeinen Zusammenhang mit dem jeweiligen Geschehen aufweisen können. Ebenso, wie es immer auch gleichzeitig Daten gibt, die keinerlei Zusammenhänge mit dem jeweiligen Geschehen aufweisen (wobei letztere allerdings i.d.R. aus durchschaubaren Gründen nicht benannt werden). Daher war und ist es also immer ganz leicht und schnell möglich, wirklich jedes beliebige Ereignis mit Hilfe astrologisch gefundener Daten irgendwie formell zu beschreiben.

Würde ich solcherart Abhandlungen (aktuell z.B. bzgl. Christian Wulff, Finanzkrise, Amy Winehouse' Tod oder der Kindsmörder der kleinen Mary-Jane) oberflächlich betrachtet zunächst befürworten, so fehlte mir dennoch rasch das Entscheidende: tiefgehende, dem wahren Verstehen der Ereignisse wirklich dienliche Aussagen. Solange es die sich zur Stellungnahme berufen fühlenden Astrologietreibenden ausschließlich bei der Aufzählung von berechneten Daten und dazugehörigen formellen Beschreibungen nach dem Motto: „... Es konnte ja gar nicht anders kommen ...“ – belassen (müssen), wird Astrologie keinen inhaltlichen Beitrag zum andersartigen, innovativen oder alternativen Verständnis von Lebensvorgängen leisten können – weder beim Populär- geschweige denn beim Fachpublikum.

Es offenbart sich hier wiederum ein verbreiteter Grundmangel der gegenwärtigen Astrologie: jede Menge formeller Beschreibungen von Daten – aber kaum nennenswerte inhaltliche und damit allein verständnisfördernde, prozessfassende Begründungen. Oder anders gesagt: Astrologie "veräußert" sich und die Ereignisse, anstatt sich und die Ereignisse zu "verinnerlichen". Wurde etwa ein Mooshammer ermordet, weil oder während X progressiv zu Y und in der Halbsumme zu Z war? Unsinn! Was sagen X, Y und Z wirklich? Entwickelte sich ein Seebeben etwa, weil oder während A von B ausgelöst wurde und C dazu im Quadrat stand? Unsinn! Was sagen A, B und C wirklich? Derartige Daten sagen, wenn sie weiterhin nur als formelle Beschreibungen ihrer selbst (!) ausgewertet werden, nichts über die eigentlichen Tiefenvorgänge aus. Und in diesem Sinne nützen sie auch nichts! Sie haben weder einen besonders werthaltigen Lerneffekt (soweit man den wünschte) noch schärfen oder erhöhen sie das Bewusstsein für die Vorgänge ansich. Denn wie gesagt: Irgendwas findet man immer! Und Beschreibungen sind immer leichter getan als Begründungen.

Das inhaltliche Erfassen von Lebensvorgängen ist in weiten Bereichen der Astrologie (vornehmlich den „klassischen, sowie den „rechnerisch orientierten“ und um „Wissenschaftlichkeit“ bemühten) noch extrem unterentwickelt. Über aber gerade das inhaltliche Erfassen und Darstellen der

gefundenen Prozesse kann Astrologie dem Menschen eine wirkliche Lebenshilfe sein – vor allem in schweren Zeiten.